



fähigen Maschinen und Modellen sowie Nachbildungen und Inszenierungen von Arbeitsstätten in natürlicher Größe oder als lebensechte Dioramen.

Der Sammlungsbau war seinerzeit der erste Stahlbetonbau in Süddeutschland, seine Fundamente ruhen auf bis zu acht Meter tiefen Pfählen im Inselgrund. Die Kuppel des Planetariums hat 16 m Durchmesser, die der Sternwarten 8 m; der charakteristische Turm ist 68 m hoch und misst an der Basis 11,3 mal 11,3 m. Hinzu kommen: eine Präsenzbibliothek mit 800 000 Bänden und 1200 laufenden Zeitschriften sowie ein Archiv mit Sammlungen von Plänen, Firmenschriften, Porträts, Lichtbildern und von Nachlässen. Das Bildungsangebot des Deutschen Museums wird seit 1992 ergänzt durch das „Forum der Technik“ (jetzt: „amazonium“), mit Deutschlands erstem IMAX-Theater sowie dem modernsten Projektionsplanetarium Deutschlands.

Das Deutsche Museum ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung im Rahmen seiner Satzung. Es wird finanziell getragen vom Freistaat Bayern, von der Bundesrepublik Deutschland, von der Landeshauptstadt München und von der Industrie, die dem Deutschen Museum auch erhebliche Sachspenden zuwendet; 370 Beschäftigte sowie zahlreiche Ehrenamtliche betreuen Besucher und Exponate, der Haushalt 2001 betrug circa 63 Mio. DM.

Priv.-Doz. Dr.-Ing. Friedrich Heilbronner,
Museumsdirektor Bereich A.I Technik

Auflage:

350.000 (Spiegelglanzausführung), 2.000.000 (Normalprägung)

Ausgabetermin:

10.4.2003 (Normalprägung)

Prägestätte:

Bayerisches Hauptmünzamt, München

Prägezeichen:

D

Gewicht:

18 g

Material:

Sterlingsilber (Legierung 925 Ag)

Randschrift:

SAMMELN · AUSSTELLEN · FORSCHEN · BILDEN

Künstler:

Victor Huster, Baden-Baden

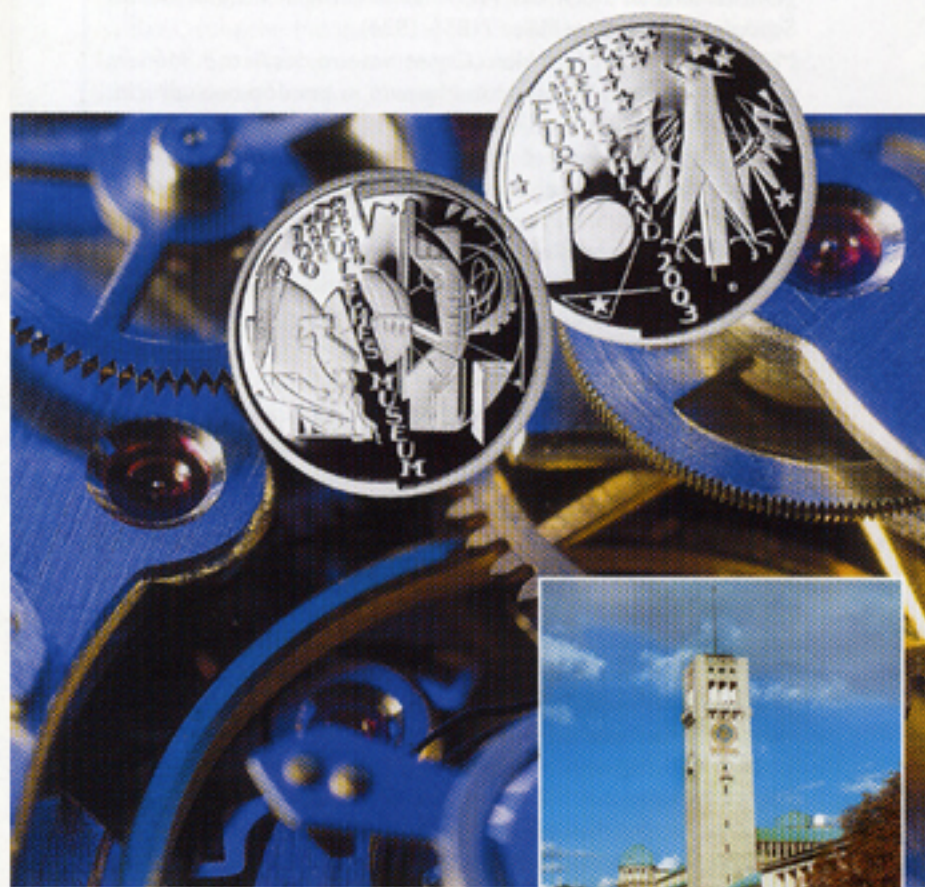
Herausgeber:

Bundeswertpapierverwaltung
Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



10-EURO-GEDENKMÜNZE

„100 Jahre Deutsches Museum München“



Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



10-Euro-Gedenkmünze „100 Jahre Deutsches Museum München“

Das Deutsche Museum entstand in München zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Zusammenarbeit von Ingenieuren, Naturwissenschaftlern, der Industrie und dem Staat; von vielen Seiten gefördert, ist es doch das Werk eines einzigen Mannes, seines Schöpfers Oskar von Miller (1855-1934).

Miller war von den Vorbildern Conservatoire des Arts et Métiers in Paris und South Kensington Museum in London beeindruckt, bedauerte aber, dass die dort ausgestellten Maschinen und Mechaniken unbeweglich in den Vitrinen standen und ihre Geschichte nur den Fachleuten preisgaben. Miller wollte dagegen die Technik und ihre Prozesse anschaulich, nachvollziehbar und ausprobierbar darstellen; sein Museum sollte Spaß machen – eine zeitlose Maxime, der sich alle Museumsleitungen bis heute verpflichtet fühlen.

Beginn, Wiederaufbau, Erweiterungen

Der beabsichtigte Erfolg trat ein: Am 28. Juni 1903 wurde unter dem Vorsitz und Protektorat des Prinzen Ludwig von Bayern im Beisein der Vertreter des Deutschen Reiches, Münchens und sämtlicher 42 Bezirksvereine des Vereins Deutscher Ingenieure der Verein „Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik“ gegründet, und feierlich wurde am 13. November 1906 der Grundstein gelegt. Der Bauplatz war die ehemalige Kohleninsel in der Isar, die die Stadt München dem Deutschen Museum 1903 in Erbpacht überließ.

1911 wurde das Richtfest gefeiert und gleichzeitig die Absicht verkündet, das Deutsche Museum im Herbst 1915 zu eröffnen. Erster Weltkrieg und Inflation hatten aber so schwerwiegende Folgen, dass dies zum 70. Geburtstag Oskar von Millers am 7. Mai 1925 nur für den Ausstellungsbau gelang. 1932 und 1935 wurden weitere Gebäudetrakte, der Studienbau mit Bibliothek bzw. der Kongressaal eröffnet. Bombenangriffe 1944 und 1945 zerstörten 80 % der Bausubstanz und etwa 20 % der Objekte; die wichtigsten waren aber ausgelagert worden. Der Wiederaufbau dauerte bis in die 1960er Jahre.

Seit 1963 gibt es in Kooperation mit den Münchner Universitäten ein Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte (1997 unter Hinzunahme der Universität der Bundeswehr erweitert zum Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte) und seit 1976 das Kerschensteiner Kolleg als Bildungsstätte für Lehrer und Ausbilder. 1984 wurde die neue Halle für Luft- und Raumfahrt als letzter Erweiterungsbau

eröffnet. 1992 gründete das Deutsche Museum auf dem ältesten Flugplatz Deutschlands in Oberschleißheim bei München das Zweigmuseum „Flugwerft Schleißheim“ als Ergänzung zur bestehenden Luft- und Raumfahrtausstellung in München. Damit ist das Deutsche Museum zu einem bedeutenden Zentrum für Luft- und Raumfahrtgeschichte geworden.

1995 wurde als weiteres Zweigmuseum das Deutsche Museum Bonn gegründet. Im Wissenschaftszentrum des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft untergebracht, widmet sich das Museum ausschließlich der Forschung und Technik in Deutschland nach 1945.

Was bringt die Zukunft?

Zu den wichtigsten Zukunftsprojekten des Deutschen Museums zählt die Eröffnung einer weiteren Dependence im Jahr 2003: Dann soll in einer ersten Ausbaustufe das Verkehrszentrum des Deutschen Museums eröffnet werden. In den drei denkmalgeschützten, historischen Messehallen auf der Münchner Theresienhöhe werden erstmals nicht nur Verkehrsmittel gezeigt, sondern ihre Vernetzung im System Verkehr. Damit erhält München einen festen Ort für den Dialog über die Zukunft der Mobilität. Auf der Museumsinsel entsteht auf den freiwerdenden Flächen das Zentrum Neue Technologien. Hier sollen aktuelle und neueste Entwicklungen anschaulich und attraktiv präsentiert werden – von der Informationstechnik über die Gentechnik bis zur Nanotechnologie. Es bietet einen öffentlichen Raum, in dem die Fortschritte und Folgen von Naturwissenschaft und Technik kompetent und sachlich diskutiert werden können.

Mit dem Stammhaus auf der Museumsinsel und den erfolgreichen Dependancen, mit attraktiven Sonderausstellungen, Forschungswochen, Vorträgen, Theateraufführungen und Angeboten für Kinder leistet das Deutsche Museum einen zentralen Beitrag zur Vermittlung und zum Verständnis von Technik und Naturwissenschaft. Mit über 1,2 Millionen Besuchern pro Jahr – darunter ca. 14 000 Schulklassen ist das Deutsche Museum das erfolgreichste Museum in Deutschland.

Bildungsaufgaben in Zahlen

In den Objektsammlungen gibt es etwa 100 000 Exponate, davon sind circa 20 000 in über 40 Ausstellungsabteilungen auf 50 000 m² Fläche in fünf Etagen ausgestellt: historische Originalapparate, 1500 anschauliche Demonstrationen in Form von betriebs-